

Brisante Freie-Energie-Konferenz mit Tief- und Höhepunkten

Über dreihundert Teilnehmer kamen an an die Tagung **“Raumenergie-Generatoren - mit Demos!”** vom 29. März, welche in der grossen Aula des Technoparks Zürich stattfand. Und: Wenn auch nicht alles wunschgemäss verlief, so herrschte doch die Begeisterung vor!

Im Dienste der Umwelt, der Menschen und Gottes

Adolf und Inge Schneider begrüssen die Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Dänemark, Italien, Bulgarien, Frankreich den Niederlanden, Norwegen, Slowenien, der Türkei und den USA, speziell die Referenten, und bedanken sich beim zehnköpfigen Team am Empfang, am Büchertisch und in der Technik, ohne die eine gelungene Veranstaltung gar nicht möglich wäre. Adolf bedankt sich auch bei Rio Werner Hauser für die immer gelungenen Fotos.

Für Heiterkeit sorgt die Erläuterung einer Episode von Inge, die sich vor zwei Jahren am Kongress in Stuttgart zutrug: Damals kam ein Teilnehmer mit einer Sprühflasche auf sie zu und fragte, ob er die von der Reise schlappen Rosen besprühen dürfe. Sie sagte: *“Gerne, aber die hier sind wohl nicht mehr zu retten!”* Seine Reaktion: *“Falsche Einstellung!”* Er besprühte die Blumen, und siehe da: Einige erholten sich wieder. Fazit: Wenn man das Positive für möglich hält, geschieht es auch. Danach kam eine Dame auf sie zu und sagte: *“Sie führen ja so tolle Kongresse durch, schreiben so interessante Bücher und das ‘NET-Journal’ zu neuen Technologien, aber das hilft doch nichts, denn die Energiekonzerne, die Regierungen und die Ölmafia sind dagegen und behindern doch alles!”* Eingedenk der Lektion, die Inge gerade gelernt hatte, sagte sie: *“Falsche Einstellung! Man muss alles für möglich halten!”* Danach kam noch ein Teilnehmer auf sie zu, der meinte: *“Sie sind doch jetzt schon in einem gewissen Alter. Wollen Sie nicht kürzer treten?”* Ihre Antwort erweckte Lachsalven im Publikum: *“Falsche Einstellung! Wir machen wei-*



Die Veranstalter können über 300 Teilnehmer aus der ganzen Welt begrüssen.

ter, denn es gibt kein faszinierenderes Arbeitsgebiet als die Freie Energie!”

Zum Schluss meint sie: *“Wir machen weiter im Dienste der Menschen, der Umwelt und im Dienste Gottes, wie auch viele, die unter uns sind, Diener Gottes sind! Deshalb stellen wir diese Veranstaltung auch unter den Schutz Gottes!”* Die Teilnehmenden begrüssen dieses Statement mit warmem Applaus.

Adolf Schneider gibt danach einen Überblick über das Programm und teilt in Abänderung des vorliegenden Programms mit, dass Maxwell Chikumbutso entgegen seiner mehrfachen Zusagen nicht physisch an der Tagung teilnimmt, aber ein Zoom-Meeting geplant ist. Ausserdem sei Roberto Reuter von GAIA an einer Lungenentzündung erkrankt, doch einige zusätzliche Programmpunkte würden die entstehende Lücke füllen.

Er verweist auch auf die prominente Tesla-Ausstellung beim Eingang zum Saal und bedankt sich dafür bei Peter Kaiser, CEO der Tesla-Society Switzerland & EU. Danach stellen drei Aussteller ihre Exponate und Anliegen vor.

Anita Carolina Müller zu den Secam3-Projekten

Anita Carolina Müller, CEO der Firma Secam3, erläutert, dass sie gegenüber der Präsentation am 30. November 2024 Kontakte auf Regierungsebene habe, zum Beispiel zum



Anita Carolina Müller, CEO der Secam3 mit Sitz in Zug und eigener teilweise goldgedeckter Kryptowährung.

Regierungschef von Kamerun. Sie projiziert eine Liste der Projekte: die hoch effiziente Grätzel-Solarzelle, für deren Produktion in China eine Produktionsstrasse gefunden wurde. In China sei Prof. Michael Grätzel eine Ehrenprofessor zuerkannt wurde. Sie erwähnt auch das Swiss-Island-Projekt, kostengünstige 3D-Bauweise, die Zusammenarbeit mit der südkoreanischen Firma SEMP, die eine hoch effiziente Freie-Energie-Technologie entwickelt habe. Mehr darüber im Referat der Schneiders. Alle Projekte unterstehen dem Human Nature Codex der Swiss Energy City und gewährleisten eine ökologische und humanitäre Umsetzung. Neuerdings könne ihre Kryptowährung auch gegen andere Kryptowährungen eingetauscht werden.

<https://app.secam3.com>

Gunda Herzog zu i-like-Projekten

Gunda Herzog kommt aus dem Schwarzwald, wo "durch die Berliner Regierung" ineffiziente und gesundheitsschädliche Windkraftanlagen WKA geplant sind. Zusammen mit den 5G-Funkantennen sei das ein "ökologisches Desaster". Allein in Baden-Württemberg seien 800 WKA geplant, in ganz Deutschland gibt es bereits 30'000. Als Lösung bietet Dr.med. Manfred Doepp eine Sinus-technologie an, die für eine Befeldung des Immunsystems sorgt.

Des weiteren beeinflussen WKA auch die Qualität des Trinkwassers. Die Lösung ist eine Trinkwasseraufbereitung von i-like.

<https://gunda.i-like.net>

Aquapol-Projekte

Ing. Willy Mohorn präsentiert mit Aquapol eine Technologie für Raumentfeuchtung und Bodenbefeuchtung, die ohne externen Strom und nur durch Anwendung von Raumenergie funktioniert. Weltweit sind 60'000 Geräte in 45 Ländern im Einsatz. Seit fünf Jahren führt seine Tochter das Unternehmen, während er vor allem als Präsident der Österreichischen Vereinigung für Raumenergie tätig ist.

www.aquapol-international.com/

www.oevr.at/

Freie-Energie-Technologien von Maxwell Sangulani Chikumbutso

Bei dieser Freie-Energie-Technologie, die in einem E-Car und in verschiedenen Geräten eingesetzt wird, handelt es sich sicher um eine Revolution. Im Film "Thrive II" bestätigt Dipl.-Ing. Nils Rognerud, dass er einen autonomen 500-kW-Generator getestet hat - es sei "der schönste Tag seines Lebens" gewesen. Gegenüber uns Veranstaltern hatte Nils Rognerud das in e-mails auch bestätigt, aber zugleich angeregt, dass noch Langzeittests durchgeführt werden sollten.

Wir haben im "NET-Journal" über die Technologie von Maxwell und den Launch von 10. Februar 2025 in Harare und die Technologie berichtet¹ und danach Maxwell an die Tagung eingeladen - eine Einladung, die er angenommen hatte. Wir projizieren die mehrfach bestätigte Zusage von Maxwell, er wolle sogar ein Demogerät mitbringen und die Reisekosten

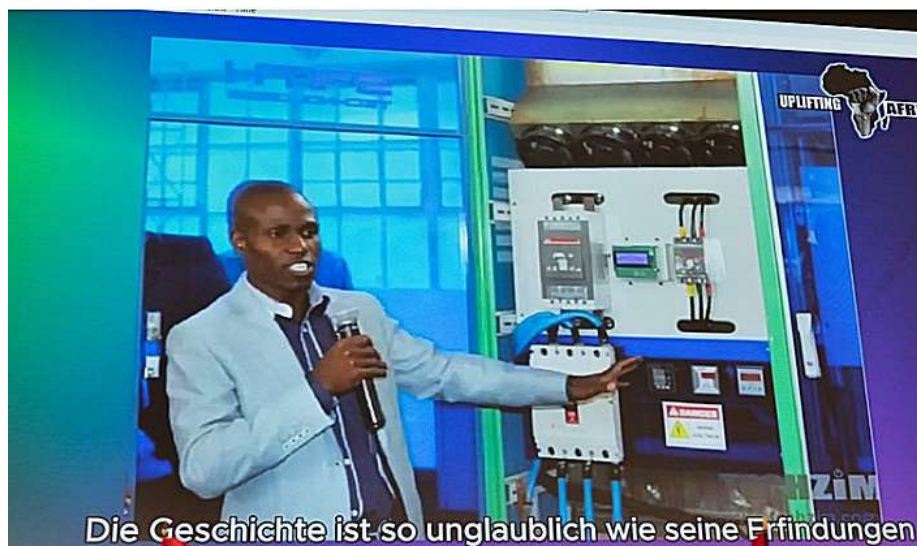


Gunda Herzog engagiert sich gegen schädliche und für gesundheitsfreundliche Technologien.

(deren Finanzierung wir ihm angeboten hatten) selber finanzieren, da er sich seinem Freund Emmanuel Dousse gegenüber verpflichtet fühle, nach Zürich zu kommen. Dieser hatte vor vier Jahren 25'000 Euro für ein 20-kW-Gerät bezahlt, das aber nie geliefert wurde. Trotzdem sagt Maxwell im Film "Thrive II", Emmanuel habe einen E-Car und ein E-Mofa geliefert bekommen und sei "sehr zufrieden" damit. Emmanuel Dousse, der im Publikum sitzt, hatte die Veranstalter im Vorfeld darüber informiert, dass er am 10. Februar in Harare am Launch war, um die dortigen Demos zu sehen



Ing. Willy Mohorn entwickelte die Raumentfeuchtungs- und Bodenbefeuchtungstechnologie Aquapol, die ohne externen Strom und mit Raumenergie funktioniert.



Maxwell Sangulani Chikumbutso mit seinem mit "Microsonic Energy" betriebenen 500-kW-Generator, den er auch Dipl.-Ing. Nils Rognerud für den Film "Thrive II" zum Test zur Verfügung gestellt hat.

laden - eine Einladung, die er angenommen hatte. Wir projizieren die mehrfach bestätigte Zusage von Maxwell, er wolle sogar ein Demogerät mitbringen und die Reisekosten

und mit Maxwell zu konferieren, der ihm versprochen hatte, ihm ein Energiegerät mitzugeben. Das war aber wieder nicht der Fall. Fazit: Maxwell ist unzuverlässig.

Nachdem Maxwell dann dem Mitorganisator Ing. Willy Mohorn gegenüber kurz vor der Tagung mitgeteilt hatte, er könne nun doch nicht kommen, u.a., weil er das Visa für sich und sein Sicherheitsteam nicht bekommen habe, bemühte sich v.a. Willy Mohorn und sein Team teilweise in Nacharbeit darum, den bestehenden Film mit deutschen Untertiteln zu versehen und wenigstens ein Zoom-Meeting mit Maxwell zu organisieren.

Bestätigung durch Universität!

Willy Mohorn führt nun aus, dass die Unzuverlässigkeit von Maxwell wohl damit zusammenhängt, dass er seelisch zerrüttet sei, nachdem er aufs Schlimmste attackiert wurde und einen Giftanschlag nur knapp überlebt habe. Für Willy Mohorn, der seit 2013 den Kontakt zu Maxwell aufgenommen und gepflegt hatte, ist die Absage eine herbe Enttäuschung.

Letztlich kann auch der Zoom-Kontakt nicht hergestellt werden. Der PR-Mann von Maxwells Firma begründete die Absage damit, es finde in Harare gerade ein wichtiges Fussballspiel statt! Willy Mohorn erklärt dieses Verhalten auch dadurch, dass sich offenbar am Launch von 10. Februar in Harare viele Investoren gemeldet hatten, so dass sie vor lauter Angeboten alte Kontakte vernachlässigten. Dennoch ist diese Technologie in der Reihe nicht funktionierender oder nicht fertig entwickelter Freie-Energie-Technologien ein Lichtblick, denn nach neusten Informationen von Maxwell gibt es jetzt sogar eine Bestätigung für die Funktion der Technologie durch das Institute for Technology in Harare. Dies, obwohl die Technologie - weil PM-verdächtig - nicht patentiert werden kann. Willy Mohorn äussert, dass Maxwell jetzt mit diesem Institut Verbündete hat, wonach er weltweit expandieren kann.

Wir bedanken uns bei Willy Mohorn für sein Engagement für die Saith-Technologie, befürworten allerdings eine Zusammenarbeit mit Erfindern, die das auch wollen und eine Chance darin erkennen. Wenn es um die Umsetzung der Saith-Technologie in Europa geht, wird Maxwell möglicherweise wieder auf uns, W. Mohorn und Emmanuel Dousse zurückkommen.

<https://saithtechnologies.com>



Ing. Willy Mohorn hatte die Veranstalter bei einem Treffen vom 27. Oktober 2018 auf die Technologie von Maxwell Chikumbutso aufmerksam gemacht. Er war damals schon seit Jahren mit ihm in Kontakt.

„Mehrwert eines autonomen Edelstrom-Kraftwerks“

Dipl.-Ing. Leopold Reisenauer hatte bereits an der Tagung vom 29. November 2024 einen vielbeachteten Vortrag über sein Gleichstrom-Kraftwerk gehalten, der - weil bereits in Betrieb und bewiesen - grosse Beachtung fand. Siehe dazu den Bericht über die damalige Tagung². Da der Hauptteil der Technologie dort beschrieben ist und nachgelesen werden kann, fassen wir uns hier kurz und erläutern speziell die neuste Entwicklung. Dieses Mal hatte er die Bezeichnung „Gleichstrom“ in „Edelstrom“ umgetauft.

Er begann mit einem Rückblick auf seine Biografie. Als Vierjähriger habe er bereits eine Magnetophon-Attrappe gebaut, eine Art PM, die sogar ohne Strom musizieren konnte. Nachdem er vor Jahren elektrosensible Menschen wie Werner Hengstenberg und Uli Weiner kennengelernt hatte, die unter dem Wechselstrom der gängigen Technologien litten und deshalb teilweise seit 20 Jahren im Wald leben, beschloss er den Bau eines Gleichstromkraftwerks. Sein Vermieter war mit dem Bau des Gleichstromkraftwerks einverstanden, das aus PV-Modulen, Batterien, Steuerung und Wechselrichter besteht (letzte wird nur noch für wenige wechselstrombetriebene Geräte verwendet).

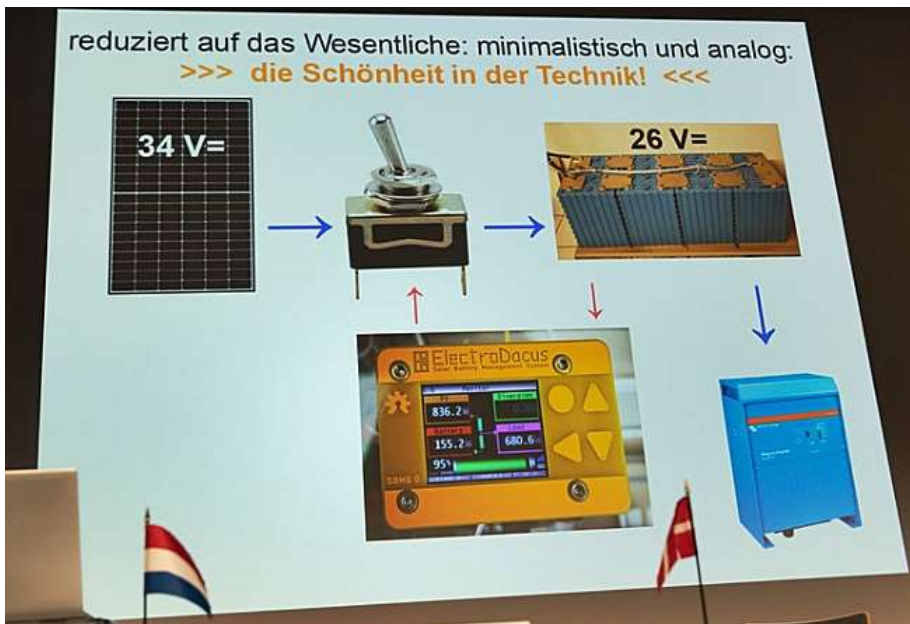


Leopold Reisenauer hat sein Gleichstrom-Kraftwerk hauptsächlich für die unter dem Wechselstrom Leidenden gebaut.

Leo Reisenauer führt aus, dass er für den Fall, dass die PV-Anlage mal keine Energie reinbekommt, eine Woche lang mit Batteriestrom leben kann. Er erwähnt speziell den Erfinder der elektronischen Steuerung, eines „Winzlings“, die aber hoch effektiv ist und vom Erfinder mit viel Herzblut entwickelt wurde.

Energie im Überfluss

Der Mehrwert des Edelstrom-Kraftwerks wirke sich wie folgt aus: technisch, gesundheitlich, finanziell, wirtschaftlich, ökologisch, verträglich, selbstbestimmt, ausfallsicher, langleb-



Komponenten des Gleichstrom-Kraftwerks.

big, ungefährlich. Es erzeugt Energie im Überfluss, sei analog statt digital, 100% autonom und krisensicher. Er kann Energie sogar für Unsinniges und Lustiges verschwenden.

Fazit: Er bezahlt kaum noch für Betriebskosten und nur für Wasser. Alle diese Vorteile gefielen nun offenbar dem Vermieter nicht. Er klagte ihn ein, so dass sie beide vor Gericht landeten, aber Leo ist davon überzeugt, dass er recht bekommt.

Gefragt nach den Kosten eines solchen 10-kW-Kraftwerks antwortet er: 20'000 Euro, mindestens 17'000 Euro. Das seien 55-65% einer PV-Anlage. Auf die Frage von Teilnehmern am 29.11.2024, ob sein Kraftwerk nachgebaut werden könne, antwortet er: im Prinzip ja, aber es ist aufwendig und kompliziert.

Zum Schluss gibt er einen Ausblick: Er habe einen Investor gefunden, der im Publikum sitze und daran interessiert sei, mit ihm zusammen ein Musterhaus zu bauen. Die nächste Phase sei dann eine industrielle Fertigung. Sein Ziel ist nach wie vor die Herstellung des Kraftwerks für elektrosensible Menschen. Er verweist noch auf die intelligent betriebenen Solarlampen "Lichtgans", die den Büchertisch beleuchten.

Er schliesst mit dem Zitat von Martin Luther: "Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen."

Autonome Generatoren für Haus und Industrie

Adolf Schneider stellt nach der Kaffeepause verschiedene Technologien vor, über die mehrheitlich bereits im "NET-Journal" berichtet wurde:

- die **SEMP-Technologie aus Südkorea mit einer Effizienz von 1769%**. Nachdem im November-Dezember 2023 an der COP28 in Dubai vier Geräte demonstriert wurden, luden wir das Team als Überraschungsgäste an unseren Kongress vom 23./24. Juni 2024 in Stuttgart ein. Es kamen sieben Koreaner. Dort wurde eine Kooperation für die Umsetzung des Pro-



Das SEMP-Team als Überraschungsgäste am Kongress vom 23./24. Juni 2024 in Stuttgart. Links: Dr. Thorsten Ludwig, Präsident der DVR, als Übersetzer, rechts aussen Woohee Choi, CEO von SEMP.

jekts in Europa beschlossen. Zwei Reisen mit Unternehmern hatten schon stattgefunden. Da vier Demogeräte immer noch in Dubai blockiert sind, hat das SEMP-Team

im Labor weiter gemacht. Woohee Choi hat im Hinblick auf die Tagung mitgeteilt: "Der Generatorbetrieb hat begonnen, und wir haben festgestellt, dass die Batteriespannung etwa 2 Minuten nach Betriebsbeginn ansteigt. Wir haben einen stabilen Betrieb von mehr als 1 Stunde. Derzeit arbeiten wir am Ausgleich, und gleichzeitig haben wir die Tests zur stabilen Generatorspannung auf 220 V auch unter Überlast- oder Leerlaufbedingungen abgeschlossen. Wir sind nun dabei, einen Pilotentwurf für ein Produktmuster zu erstellen." Ein nächster Besuch mit Unternehmern und Investoren wird ins Auge gefasst;

- **Autonome SKLeps von Andrea Rossi:** Inge Schneider erwähnt, dass wir Ing. Andrea Rossi seit 2011 kennen und der erste grosse E-Cat-Kongress 2012 mit 350 Teilnehmern im gleichen Saal wie heute stattgefunden hat. A. Rossi hatte damals eine Art Kalte-Fusion-Technologie entwickelt, die er auch in Form einer 1-MW-Anlage präsentierte. Wir hatten damals die Schweizer Lizenz und eine Investorengruppe in Deutschland für die deutsche Lizenz gefunden, aus der die E-Cat-Deutschland GmbH entstand. Andrea Rossi zog allerdings 2013 wegen einer Kooperation mit einem US-Konzern nach USA, so dass die Lizenzen rückabgewickelt wurden. Der Kontakt blieb bestehen. Andrea Rossi trennte sich von dem Konzern und entwickelte mit seiner eigenen Firma Leonardo Corporation die sogenannten 100-W-SKLeps, die er seit Dezember 2022 im Livestreaming demonstriert. Er will erst produzieren, sobald er 1 Mio Bestellungen hat. Nachdem er zeigen konnte, dass ein mit SKLeps bestücktes E-Auto sieben Stunden lang fuhr, ohne dass sich die Batterien entluden, bekam er Kontakt mit einem Grossinvestor, mit dem zusammen er 2025 die Produktion der SKLeps - von 100 W bis 2 MW - aufbaut. Zusammen mit Willy Mohorn haben wir 16'000 Bestellungen von 100-W-SKLeps an A. Rossi weiter geleitet. Jetzt wird die Produktion abgewartet. SKLeps können immer noch bestellt werden³.

Motor-Generator-System von José Vaesken Guillen

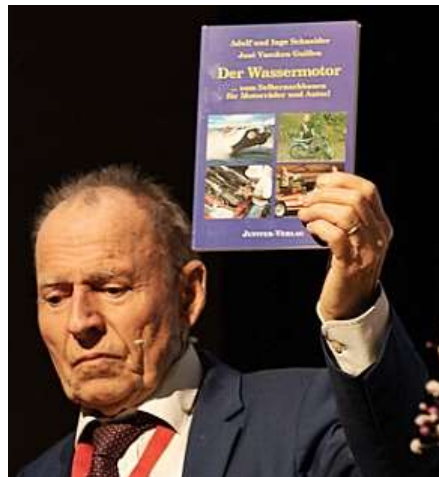
Inge Schneider informiert über die Forschungen von José Vaesken Guillen, dessen HHO-Technologien er im 2. Teil ihres 2018 erschienenen Buches "Der Wassermotor - zum Selber-Nachbauen" beschrieben hat. Er hatte jedoch dort schon angedeutet, dass er mit wiederaufladbaren Batterien experimentiere. 2022 war es dann so weit, dass er 180 km mit seinem E-Mofa von Villarica nach Torres fahren konnte. Das E-Mofa wäre dank laufend aufladender Batterien noch Tausende von Kilometern weiter gefahren, aber dem Experiment war durch die Müdigkeit von José Grenzen gesetzt. Jetzt hat er das System stationär aufgebaut und darüber ein neues Buch geschrieben, das im Jupiter-Verlag herauskommen wird. Wir finanzierten ein 2-kW-System, wel-



2-kW-Generator, wie er einige Tage vor der Konferenz defekt bei Schneiders angekommen war.



Der kleine Motor-Generator, den José mitgeschickt hatte, weist eine Effizienz von gerade mal 60% auf.



Im 2. Teil des 2018 erschienenen Buches "Der Wassermotor - zum Selber-Nachbauen" hatte José Vaesken Guillen sein wasserbetriebenes E-Mofa beschrieben, aber darauf hingewiesen, dass er bereits Experimente mit wiederaufladbaren Batterien mache.

ches laut José einen Input von 600 W, das heisst einen COP von 320% aufweisen soll. Der Motor-Generator kam einige Tage vor der Konferenz an, aber er hatte auf der Reise gelitten, war offenbar am Zoll geöffnet und nach versteckten Drogen untersucht worden. Aus dem Publikum meldete sich später ein Techniker, der helfen wollte, den Motor-Generator auszuwuchten, damit er zur Rotation gebracht werden kann. José hatte auch einen kleinen Generator mitgeschickt, den Adolf demonstrieren kann, der jedoch nur eine Effizienz von 60% aufweist. An SVR-Meetings und im "NET-Journal" wird über den weiteren Fortgang des Projekts informiert.

NRG-System von Dipl.-Ing. Pavel Elfimov

Ebenfalls war gerade bei uns aus St. Petersburg das NRG-System von Dipl.-Ing. Pavel Elfimov eingetroffen, so dass Adolf es an die Tagung mitbringen konnte. Das gelieferte Modell ist bei 50-kW-Verbraucher-Systemen einsetzbar und soll je nach Anwendung eine Energieeinsparung von 6-18% ermöglichen. Angeboten werden Geräte von 10 kW bis 2 MW. Es liegen Erfahrungsberichte von Hotels, Kliniken und Supermärkten vor, bei denen das Gerät je nach Einsatz innert einen halben Jahres schon amortisiert war. Patente für Russland und die USA wurden jetzt erteilt. Für Produktion und



Dieses Gerät, das auf dem Tisch steht, wurde gerade aus St. Petersburg angeliefert und ermöglicht je nach Anwendung eine Energieeinsparung von 6-18%.

Vermarktung in Europa will Pavel Elfimov aus alter Freundschaft mit uns kooperieren. Eine nähere Beschreibung findet sich im "NET-Journal"⁴.

Der erste Knüller: Selbstladende Batterie für E-Autos und Hausanwendung aus Malaysia

Hier ergreift der Schweizer Forscher Leo Vogt das Wort. Er hatte diese Entwicklung von Mohamad Zafrul Bin Mohamad Tajudin 2023 an der Erfindermesse 2023 in Genf gesehen und war so begeistert, dass er sie dort gleich kaufen wollte, doch das war nicht möglich. Doch der Kontakt blieb. Inzwischen hat Zafrul das System weiter entwickelt und sich wieder für die Erfindermesse in Genf angemeldet. Leo Vogt teilte Zafrul im



Leo Vogt stellt Mohamad Zafrul Bin Mohamad Tajudin mit seiner P.E.S.-Box vor.



Mohamad Zafrul Bin Mohamad Tajudin mit seinem selbstladenden Powergerät.

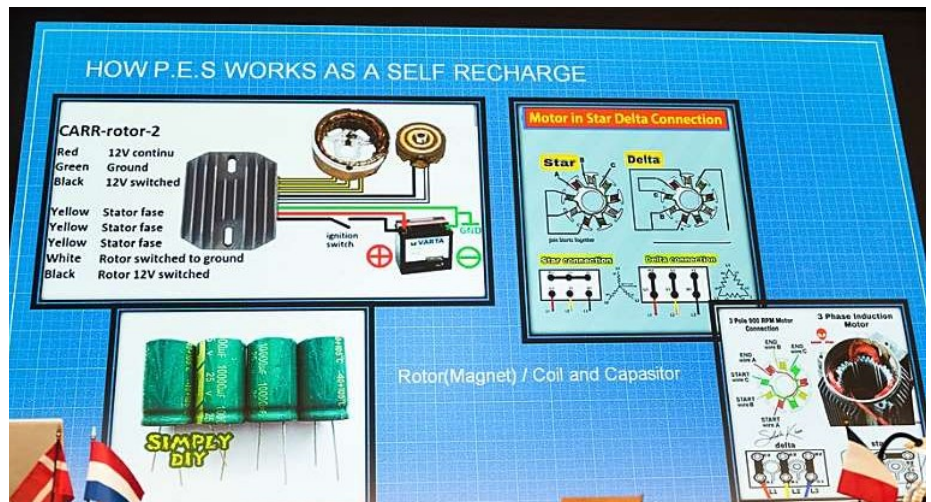
Hinblick auf die heutige Tagung mit, dass er uns als Organisatoren von Veranstaltungen mit Kaufinteressenten, Unternehmern und Investoren kenne und das für ihn ein exzellentes Podium wäre. Er sagte: **Hier ist er!**

Zafrul zeigt vorerst ein Video über die Portable electric Supply Box P.E.S. und informiert, dass er an der Erfindermesse 2023 dafür eine Goldmedaille erhielt. Das Publikum honoriert dies mit grossem Applaus.

Die Hauptkomponenten des Geräts sind im Handel erhältlich, aber die Blackbox mit dem "special effect" hat er selber entwickelt.

Wie im Bild aus dem linken oberen Diagramm zu ersehen ist, liefert eine 12-V-Batterie nach Betätigen des Schalters Energie, gepuffert über eine Kondensatorbank, in die linke Blackbox. Diese betreibt einen Induktionsmotor, der seinerseits einen Alternator bzw. Generator antreibt und Energie an externe Verbraucher abgibt.

Zafrul demonstriert, wie nach etwa 10 Sekunden, nachdem sich die Kondensatoren fast entladen haben, der Schalter wieder geöffnet und die Batterie wieder nachgeladen wird. Darauf applaudiert das Publikum frenetisch, denn eine solche Demo war noch nie an einer öffentlichen Veranstaltung gezeigt worden!



Darstellung der verschiedenen Komponenten Portable Electric Supply Box mit einer Batterie, einer Kondensatorbank, der Blackbox und dem Induktionsmotor, der mit einem Generator gekoppelt ist.



Viele vergessen fast das warme Buffet ob der Brisanz der Demo der P.E.S.-Box.

Auf die Frage, woher der zusätzliche Energieeintrag kommt, der den autonomen Betrieb letztlich ermöglicht, antwortet er, dass er einen bestimmten Batterieeffekt ausnutze.

Zafrul informiert, dass er Investoren für die Produktion sucht und noch andere Produkte in petto habe, wie ein 25-kW-System für den Hausbetrieb, geplant sei auch ein Gerät zum Aufladen von E-Autos. Die detaillierte Demo zeige er nur hier, in Genf nicht. Er informiert darüber, dass er einem Investor den Inhalt der Blackbox zeigt.

Viele Teilnehmer nutzen die Essenspause, um sich die P.E.S.-Box von nahem anzuschauen. Zu dem Zeitpunkt werden Zafrul schon einige Angebote gemacht, die jedoch später durch uns koordiniert werden.

Der zweite Knüller!

Nach der Präsentation von Zafrul informiert Inge Schneider die Teilnehmer, dass wir als CEO der Overunity GmbH eine 3-kW-Box gekauft haben, die uns Zafrul nach der Tagung übergeben wird. Diese wird dann durch uns und mehrere Ingenieure getestet und kann dann Interessenten, potenziellen Käufern, Investoren und Produzenten gezeigt werden.

Der dritte Knüller

Die Begeisterung ist so gross, dass Leo Vogt nach dem Nachtessen in Absprache mit Zafrul und uns das weitere Vorgehen wie folgt kundgibt: Wer eine 3-kW-P.E.S.-Box will (im Moment

konzentriert man sich auf diese Leistungsgrösse, obwohl weitere geplant sind), kann sich bei uns melden. Eine 3-kW-Box kostet 6'000 Euro. Es wird bei der Bestellung für den Bau eine Vorauszahlung von 50% erhoben, die weiteren 50% fallen bei der Lieferung an. Da die Geräte noch keine CE-Zeichen tragen, muss jeder Empfänger bei der Abgabe der Geräte ein Papier unterzeichnen, wonach er die Verantwortung dafür übernimmt. Bei dem ungefährlichen Konzept geht jedoch niemand ein Risiko ein.

Kinetic Power Plant/Auftriebskraftwerke in der Schweiz im Aufwind

Unter diesem Titel war im "NET-Journal", Nr. 3/4 2025, ein Beitrag erschienen, in dem die Situation der Schweiz nach der Annahme der



Adolf und Inge Schneider geben einen Überblick über die KPP-Entwicklung von 2013 bis heute.

Strominitiative beschrieben wird⁵. Diese ermöglicht eine erleichterte Installation von Erneuerbaren, speziell von Windkraftanlagen WKA. Doch dagegen wehrt sich sowohl in gewissen Kantonsregierungen wie in der Bevölkerung Widerstand, sind WKA doch ineffizient, teuer, schädlich für die Natur und die Landschaft.

Es meldeten sich Bewohner mit dem Wunsch nach einer Alternative - die gibt es in der benötigten Leistungsgrösse, und zwar in Form der ökologischen, effizienten Auftriebskraftwerke der Firma Rosch in Thailand, wo ein 100- und ein 500-kW-Kraftwerk im Betrieb besichtigt werden können und wo ein 100-MW- und ein 150-MW-Kraftwerk für die Militär-



2013 gab es in Belgrad ein Schaufkraftwerk mit einem COP von 8:1 zu besichtigen. Wir berichteten im "NET-Journal" darüber⁶.

regierung - und inzwischen auch für europäische Länder - gebaut werden.

Adolf Schneider führt aus, dass die Firma Rosch aus Spich bei Köln nach Thailand umziehen musste, nachdem die Firma diffamiert wurde (Fall "böser Wolf"). Es gibt aber ein Gerichtsgutachten von 2017, in dem steht, dass die Technologie funktioniert, dass die Funktion aber nicht erklärt werden könne. Er erwähnt, dass ihm der Chef der Rosch, Detlef Dohmen, gesagt habe, dass der Effekt mit den verwendeten hoch effizienten Generatoren zu tun habe, die speziell gewickelt sind. Man weiss jedenfalls, dass Schiffe sinken können, wenn der Auftrieb nicht funktioniert. Er verweist auf ihr Buch "Autonome Magnetmotoren", in dem die Technologie ausführlich beschrieben ist. Die Testbehörde DEKRA, TÜV und SGS bestätigen ebenfalls die Funktion, und Verwaltungsrats-Mitglied Raimund Wunder, der einst Chef der VW-Kraftwerke war und jetzt VR-Mitglied der Rosch ist, hält Vorträge über das KPP.

Neu ist die Situation für potenzielle Kunden von KPP-Anlagen - ab 5 MW - , dass der an der Tagung anwesende Ronny Korsberg, CEO der norwegischen Firma ki-tech global <https://www.ki-tech.global/> potenziellen Käufern eine 100% Bankgarantie gibt.

Er zeigt den Film dieser Firma, aus dem hervorgeht, dass primär die KPP beworben werden. Ronny sagt im Film: "Das ist die Technologie der Zukunft!"

Adolf Schneider erläutert, dass wir für Kaufinteressenten eine Reise nach

Thailand zur Besichtigung und zum Test der dortigen Anlagen organisieren könnten. Es gibt Anlagen von 5 bis 200 MW, wobei dieses bereits 10% der Grösse eines Atomkraftwerks entspricht. Der Durchschnittspreis beträgt 4'000 Euro/kW. Es gibt Anbieter in Deutschland, den Niederlanden, Polen, Norwegen, Bosnien-Herzegovina, die insgesamt ein Bestellvolumen von 1,6 GW abwickeln können.

Mit den Worten, dass Benjamin Christ ein Bürgerforum im Kanton Appenzell AR repräsentiert, das sich gegen WKA wehrt und für das KPP einsetzt, leitet er zu dessen Ausführungen über.

Windkraftanlagen WKA sind keine echte Energiewende!

Benjamin Christ informiert, dass die WKA keine echte Energiewende bewirken, sie werden nur wegen der Subventionen von 60% an die Energiekonzerne installiert. Er findet es nicht in Ordnung, dass sich WKA quasi zur Geldmaschine von Energiekonzernen entwickeln, während ökologische Technologien wie das KPP offiziell nicht akzeptiert sind und nicht eingesetzt werden. Er empfiehlt die Lektüre der Broschüre "Wind ohne Kraft". Ein grosses Plus ist die Zusammenarbeit mit Ronny Korsberg, der potentiellen Käufern nicht nur eine 100% Bankgarantie gibt, sondern auch die Möglichkeit des Energieeinkaufs anbietet.

Er zeigt eine Tabelle zum Windenergieprojekt in Oberegg und erläu-

tert, dass 80% der Bevölkerung und Behörden im Kanton Appenzell Ausserrhoden dagegen sind. Er führte schon Gespräche mit dem Regierungsrat, auch darüber, dass Windenergieanlagen nicht effizient sind, weil dort kaum Wind weht.

Im November 2024 fand eine Tagung der Österreichischen Vereinigung für Raumenergie ÖVR von Willy Mohorn in Wolfhalden statt, wo die Bevölkerung erstmals über die Möglichkeiten der Raumenergie und neuer Energietechnologien informiert wurde.

Er zeigt einen Vergleich zwischen den beiden Technologien, WKA und KPP, wo klar zu sehen ist, dass die WiKA schlecht abschneiden. Er ist davon überzeugt, dass die Bevölkerung und Regierung über die Wirtschaftlichkeit für die KPP gewonnen werden können. Der Vorteil gegen WKA ist auch, dass das KPP standortunabhängig ist, Bandenergie liefert und sich innert weniger als vier Jahren amortisiert. Er ist jetzt insgesamt in den Kantonen AI, AR, SH und SG aktiv.

Die Absicht besteht, eine Anlage in der Schweiz zu haben, als Modell, wobei die 100% Bankgarantie von Ronny Korsberg genutzt werden soll.

Adolf Schneider schlägt vor, dass eine Gruppe von Verantwortlichen und



Benjamin Christ vom Bürgerforum im Kanton Appenzell AR engagiert sich sehr für Alternativen zu den geplanten WKA.

Interessenten nach Thailand fliegen sollte, zusammen mit ihnen, Benjamin Christ und Ronny Korsberg. Es besteht jetzt im Kanton Appenzell AR ein Interesse an einer 5-MW-KPP-Anlage, doch weitere Kantone werden folgen.

Diesen Ausführungen folgt eine rege Diskussion über die mögliche Funktion des KPP, manipulierte Abstimmungen und die Tatsache, dass nur die Steuerung des KPP patentiert ist. Einige Teilnehmer engagieren sich für KPP in anderen Kantonen, wie Schaffhausen und Schwyz. Alle sind sich darin einig, dass es notwendig ist, eine Anlage in der Schweiz zu haben.

Adolf schliesst diesen Programmpunkt und die Tagung mit den Worten, dass anderntags - am Sonntag - ein spezielles Meeting für Interessenten, Investoren und Unternehmern am KPP zusammen mit Ronny Korsberg stattfindet. Damit findet eine Tagung ihr Ende, die den Teilnehmern viel Stoff zum Nachdenken mitgegeben hat.

Eines ist klar: Technologien wie das NRG aus St. Petersburg, das Nachladesystem von Mohamad Zafrul und das Auftriebskraftwerk sind greifbare Beweise für die Raumenergie, in welcher die Lösung vieler Umweltprobleme gesehen werden kann. Dies leitet einen Paradigmenwechsel nicht nur im Gebiet der Technik, sondern auch im Bewusstsein der Menschen ein.

Literatur:

- 1 Schneider, Inge: "Einladung zum Launch der Technologie von Maxwell Chikumbutso nach Harare/Simbabwe", in "NET-Journal", Nr. 3/4 2025
- 2 Schneider, Inge: "Fulminante Tagung 'Energiewende mit Raumenergie-Generatoren'", in Nr. 1/2 2024
- 3 Bestellbogen SKLePs: www.borderlands.de/Links/E-Cat-NGU-SKLeP-Vorbestellung.pdf
- 4 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_0514S32-34.pdf
- 5 Schneider, Inge: "Auftriebskraftwerke in der Schweiz im Aufwind", in Nr. 3/4 2025
- 6 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_1113S4-5.pdf



Reaktionen nach der Tagung

Robert Kusters aus Hergiswil LU schreibt:

“Ich war am Samstag bei Ihrer Präsentation im Technopark Zürich und habe die Präsentation genossen – und ich möchte Ihnen ein Kompliment für die Organisation und Präsentation machen. Ich interessiere mich schon seit langem für dieses Thema und habe in meinem Unternehmen einige kommerzielle Anwendungsfälle für Stromgeneratoren.”

Dipl.-Ing. Vsevolod Genzel hat bekundet:

“Ich bedanke mich herzlich für die Veranstaltung, Ihre Bemühungen und die gelungene Organisation!”

Bernd Haase schreibt:

“Ich beziehe seit etwa einem Jahr Ihr ‘NET-Journal’ und war nun am vergangenen Wochenende das erste Mal auf einer Live-Veranstaltung mit Ihnen beiden dabei.

Thematisch bin ich hier aber schon sehr lange unterwegs, und ich wollte mal schauen, was sich dort für Menschen treffen.

Hier nun mein Feedback zur Veranstaltung selbst: Sie haben das zuerst einmal klasse organisiert, herzlichen Dank dafür! Ja, wahrscheinlich bekommen Sie wegen des zögerlichen Abend-Caterings wieder

ein paar Spitzen, aber daran stirbt ja niemand (es meldete sich niemand, nur ein Teilnehmer wollte veganes Essen, das es dort trotz Abmachung mit dem Cateringanbieter nicht gab; der Teilnehmer bekam sein Geld zurück, d. Red.). Ich jedenfalls klatsche in die Hände, wie Sie beide das insgesamt gewuppt haben!

Am besten hat mir Ihr authentisches Auftreten gefallen und wie Sie sich thematisch die Bälle zugespielt oder abgenommen haben, für mich war es eine Wonne, Sie beide so lebendig im Thema erleben zu dürfen!

Das gibt mir die Zuversicht, dass ein ja immer möglicher Kanal für bahnbrechende Informationen durch Sie auch unbedingt transportiert werden würde!



Unser Team mit Carsten Walloschke und Susanna Martin beim Empfang der Teil-

Sie beide geben Zuversicht, ein Lichtschein. Ich habe Ihnen angemerkt, dass Sie natürlich wie wir alle keine Blackboxes mögen, aber das war zum aktuellen Zeitpunkt halt der Stand der Dinge. Nicht schlimm, es wird immer besser werden! Aber wir wissen ja alle, dass nur freie Information in dem Thema die Welt verändern wird. Arbeiten wir also weiter daran und nehmen den Stand der aktuellen Dinge so hin, wie er ist - im Wissen, dass es unsere Gemeinschaft nur motivieren kann, es überraschend und noch viel besser zu machen!

Ich möchte Ihnen beiden meine allerherzlichsten Grüße senden und mich für Ihr aktives Engagement sehr bedanken. Ich behalte mein Zürich-Wochenende in toller Erinnerung.”

Wir antworteten (Auszug):

“Danke vielmals für Ihr Feedback, das uns sehr gefreut und unser Herz erwärmt hat. Wir bekamen nämlich noch eine andere Reaktion einer Gruppe von vier Leuten, die abgereist sind, nachdem klar war, dass Maxwell Chikumbutso nicht anwesend sein würde. Wir haben die Wogen geglättet, indem wir ihnen den Tagungsbetrag zurück überwiesen haben, nicht ohne mitgeteilt zu haben, dass sie wichtige Teile der Tagung verpasst haben.

Aber solche Reaktionen gibt es immer wieder, das ist nicht schlimm. Um so mehr freuen wir uns über Reaktionen wie die Ihre.”

An. und Al. FF. v. B. schreiben:

“Es war eine tolle Tagung, für die wir sehr danken. Eure sehr persönliche und so harmonische Art der Führung durch die Tagung ist immer eine Freude!

Daher ist die Stimmung fast familiär trotz der Menge der Teilnehmer.

Alles Gute, weiterhin viel Erfolg und herzliche Grüße

P.S. Einige der ‘NET-Journale’, die ich gekauft habe, werde ich verschenken, damit diese neuen Erfindungen weiter bekannt werden.”



Beim Eintritt in die Aula präsentierte sich die attraktive Tesla-Ausstellung der Tesla Society Switzerland & EU.

Eindrücke in Bildern



Elegant und gekonnt kredenzen Mia und Susanna den Teilnehmern Wasser, hinten das Buffet des Catering Tremonte.



Teilnehmer aus Deutschland, Slowenien und den USA.



Anita Carolina Müller und Kurt Heusser strahlen um die Wette.



Anita Carolina Müller mit einer Gruppe türkischer Mitarbeiter.



Man unterhält sich prächtig.



Chef de Service von Tremonte Catering und Mitarbeiter beim Bedienen der Conchilione mit drei vegetarischen und einer Fleischfüllung.



Selbstladende Powerbox von Mohamad Zafrul Bin Mohamad Tajudin.



Carsten Walloschke (links) unterhält sich mit Paulus Vögeli und Freddy Ulrich beim Desserbuffet.



Aufmerksame Teilnehmer.



Die Veranstalter mit Ronny Korsberg.